

Plätze frei im Wald-Kiga

Adendorf. Der Waldkindergarten Adendorf hat noch Plätze frei. Gesucht werden zum 1. August dieses Jahres Kinder, die zwischen Oktober 2011 und Juli 2013 geboren sind. Geeignet ist das Angebot für Kinder, die gerne bei Wind, Wetter und Sonnenschein draußen sind, die Natur mit allen Sinnen genießen möchten und mit allem experimentieren, was sie draußen finden. Außerdem erleben die Kleinen den Wald und seine Bewohner im Wandel der Jahreszeiten.

Weitere Infos und Kontakt unter ☎ 0 41 31/28 44 811, per E-Mail: kontakt@waldkindergarten-adendorf.de oder auf www.waldkindergarten-adendorf.de

Basenfasten in Artlenburg

Artlenburg. Der DRK-Ortsverein und die Kirchengemeinde Artlenburg/Avendorf bieten in der Zeit vom 4. bis 11. März eine Woche Basenfasten mit der Fastenbegleiterin Sanna Kuzgun an. Basische Ernährung gilt als Geheimnis der sanften Entgiftung, hilft der Gesundheit und der Regeneration des Körpers.

Ein Vorgespräch ist für Mittwoch, 1. März, um 17 Uhr im evangelischen Gemeindehaus vorgesehen. Infos und Anmeldung bei Hannelore Tomaszewski unter ☎ 0 41 39/71 51. cw

Linken-Fraktion tagt in Neuhaus

Neuhaus. Die Kreistagsfraktion der Linken veranstaltet am Mittwoch, 15. Februar, ihre erste öffentliche Fraktionssitzung in diesem Jahr. Beginn ist um 18 Uhr im „Lindenhof“, Am Markt 6, in Neuhaus. Dazu eingeladen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. lz

DLRG-Treffen mit Ehrungen

Dahlenburg. Die Jahresversammlung der DLRG-Ortsgruppe Dahlenburg findet am Freitag, 10. Februar, um 19 Uhr im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Dahlenburg statt. Dazu eingeladen sind alle Mitglieder, Freunde und Förderer. Neben Berichten stehen die Genehmigung des Haushaltsplans und Ehrungen auf der Tagesordnung. Im Anschluss gibt es den traditionellen Imbiss. ki



Die Erweiterung der Elbtalgrundschule in Bleckede ist in diesem Jahr mit 720 000 Euro die größte Investition für die Stadt. Insgesamt fließen 1,78 Millionen Euro in die Schule. Foto: t&w

Bleckede droht sattes Defizit

Einbruch bei Gewerbesteuer und Abschreibungen drücken Haushaltsentwurf ins Minus

VON ANNA SPROCKHOFF

Bleckede. Nach Jahren ausgeglichener Haushalte droht der Stadt Bleckede 2017 die finanzielle Schiefelage. Der Haushaltsentwurf, den die Kämmerin Kerstin Roloff am Montagabend dem Finanzausschuss zur ersten Lesung vorlegte, weist im Ergebnishaushalt einen Fehlbetrag von 473 100 Euro aus. Schuld daran sind laut Roloff vor allem ein Einbruch bei den Gewerbesteuer-Einnahmen und die Höhe der Abschreibungen. Die Konsequenz für die Politik: Bis zur nächsten Ausschusssitzung am Montag, 17. März, will man versuchen, den Rotstift anzusetzen.

Doch zunächst zu den Ursachen des zu erwartenden Defizits. Grund eins: die Gewerbesteuer. „Wir sind in Bleckede abhängig von einer Handvoll Unternehmen“, sagte CDU-Fraktionschef Wilhelm Kastens, „wenn da eins mal etwas anders plant, bekommen wir das gleich zu spüren.“ Zum Beispiel in den vergangenen zwei Jahren.

2015 lagen die Gewerbesteuer-Einnahmen der Stadt noch bei rund 2,1 Millionen Euro, „daraufhin hatten wir 2016 einen Haushaltsansatz von 1,85 Millionen Euro gebildet“, sagt Roloff. „Tatsächlich sind aber nur 1,3 Millionen Euro geflossen.“ Als Konsequenz kalkulierte die Kämmerin

für 2017 verhaltener – und bildete einen Haushaltsansatz von lediglich 1,55 Millionen Euro, rund 300 000 Euro weniger als im Vorjahr.

Grund zwei für das Defizit im Ergebnishaushalt: die Abschreibungen. Seit der Umstellung auf ein neues Buchführungssystem, die sogenannte Doppik, sind die Kommunen im Land verpflichtet, ihre Vermögenswerte abzuschreiben. Das heißt, alle Besitztümer wie Straßen oder Immobilien wurden zunächst mit einem Betrag X bewertet. „Und weil sich diese Vermögenswerte über die Jahre abnutzen, werden sie abgeschrieben, das bedeutet, die Wertminderung wird erfasst“, erklärt Roloff.

Das Problem der Stadt Bleckede: Lange war die genaue Vermögenssumme der Stadt nicht bekannt, „damit konnte auch die

Höhe der Abschreibung nur grob geschätzt werden“, sagt Roloff. Als sie 2013 die Kämmerei übernommen hatte, lagen weder die Eröffnungsbilanz noch die Jahresabschlüsse ab 2009 vor. „Inzwischen haben wir die Jahresabschlüsse bis einschließlich 2011 erstellt.“ Und damit steht fest: „Die Abschreibungen sind deutlich höher als anfangs angenommen.“

2009 etwa plante Roloffs Amtsvorgänger noch mit Abschreibungen von 350 000 Euro jährlich. 2016 ging die Kämmerin aufgrund der vorliegenden Eröffnungsbilanz sowie der Schaffung neuer Vermögenswerte (zum Beispiel dem Kauf weiterer Immobilien) dann schon von einem jährlichen Wert von 631 000 Euro aus. Inzwischen steht fest: „Die Abschreibungen liegen vermutlich bei mehr als einer Million

Euro pro Jahr.“

Die Konsequenz: Die Stadt machte Miese. „Da den Abschreibungen aber keine realen Ausgaben gegenüberstehen, steht dieses Minus nur auf dem Papier und wir können auf die Aufnahme kurzfristiger Liquiditätskredite verzichten“, erklärt Roloff. Nicht umhin kommt die Stadt allerdings, das Defizit in den kommenden Jahren auszugleichen. Erste Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung hat Roloff bereits mitgeliefert, darunter der Verkauf einiger Immobilien.

Bis zur nächsten Haushaltslesung wollen die Finanzausschuss-Mitglieder nach weiteren Einsparmöglichkeiten suchen, wobei in einem Punkt Einigkeit herrschte: An den großen Investitionen in diesem Jahr – Grundschule, Breitband, Städtebauförderung – führt kein Weg vorbei. Und auch die größten Ausgaben im laufenden Geschäft – an erster Stelle der Betrieb der Kindergärten – werden sich kaum senken lassen. Bürgermeister Jens Böther sprach deshalb schon jetzt ein eher ungeliebtes Thema an: „Wir werden auch darüber nachdenken müssen, die Realsteuern anzuheben.“ Zuletzt geschehen 2011. Eine Entscheidung zu Steuern und Haushalt traf der Finanzausschuss am Montag noch nicht, doch die Diskussion ist eröffnet.

Die Investitionen

Um die Investitionen in diesem Jahr zu stemmen, plant die Stadt Bleckede eine Kreditaufnahme von 2,55 Millionen Euro. Zu den größten Investitionen (jeweils nur der Anteil der Stadt) zählen die Erweiterung der Grundschulen in Bleckede (720 000 Euro) und Barskamp (350 000 Euro),

das Breitband-Projekt des Landkreises (aktuell 450 000 Euro), die Sanierung von Wirtschaftswegen (270 000 Euro), der Anteil der Stadt zur Städtebauförderung (118 000 Euro), der Kauf einer neuen Drehleiter für die Feuerwehr (100 000 Euro) sowie die Hafentwicklung (100 000 Euro).

Schnelles Internet für kreiseigene Schulen

Lüneburg. Laptop und Tablet statt Kreide und Schulbuch: Moderne Medien werden im Schulalltag wichtiger. Damit die Schüler an kreiseigenen Schulen zeitgemäß lernen können, brauchen sie eine starke und zukunftsfähige Internetanbindung. Darüber waren sich die Mitglieder des Ausschusses für Hochbau und Energie-sparmaßnahmen in ihrer jüngsten Sitzung einig und stimmten geschlossen für einen entsprechenden Antrag der SPD.

Für die technische Umsetzung hatte IT-Leiter Stefan Domanske schon einen Vorschlag mitgebracht: Die Schulen könnten – ähnlich einem Unternehmensnetz – direkt an die Kreisverwaltung angebunden werden.

Glasfasernetz und Schüler-WLAN als Ziel

„Damit haben wir bereits an mehreren Außenstellen der Kreisverwaltung gute Erfahrungen gemacht“, berichtete Domanske. Eine Fachfirma hatte bereits untersucht, ob auch die Schulen in der Fläche angeschlossen werden könnten. Ergebnis: „Es ist möglich, alle kreiseigenen Schulen an ein Glasfasernetz anzubinden“, so der IT-Chef, „damit bekämen sie nicht nur eine gute Internetanbindung. Wir könnten auch neue technische Möglichkeiten schaffen, zum Beispiel eine Bildungs-Cloud oder ein Schüler-WLAN.“

Von den kreiseigenen Schulen sind bislang die Berufsbildenden Schulen und das Schulzentrum Oedeme in Lüneburg an ein Glasfasernetz angebunden. Alle anderen kreiseigenen Schulen liegen in der Fläche. Nach derzeitigen Schätzungen ergeben sich für die Anbindung pro weiteren Schulstandort Kosten von monatlich rund 900 Euro netto. Stimmt der Kreistag dem Vorhaben zu, wird es voraussichtlich zwei Jahre dauern, bis die Kabel gelegt sind und alle Schulen das neue Netz nutzen können.

Auch beim Breitbandausbau für private Haushalte und Unternehmen in der Fläche zeichnen sich die nächsten Schritte ab. Derzeit gibt es sechs Interessenten, die das Glasfasernetz im Kreis in vorwiegend unrentablen Regionen ausbauen wollen. Wer den Zuschlag erhält, bekommt Geld von Kreis und Kommunen – die öffentliche Hand schließt die sogenannte Wirtschaftlichkeitslücke. Im Sommer soll der Auftrag vergeben werden. lz/wö

Schüler erleben Wirtschaftsabläufe hautnah

Lüneburger Gymnasiasten schlüpfen in die Rolle von Vorständen und führen virtuelle Unternehmen

Lüneburg. Von wegen Generation Spaß: Statt sich dem Müßiggang während der Zeugnisferien hinzugeben, haben 15 Oberstufenschülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oedeme jetzt Wirtschaft hautnah und zum Anfassen erlebt. Freiwillig, kreativ und vor allem engagiert. Die Jugendlichen nahmen teil am MIG – die Abkürzung steht für Management-Information-Game, das vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft und dem Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen (AV) veranstaltet wird.

Bei diesem computergestützten Simulationsspiel geht es darum, Schülern wirtschaftliche

Zusammenhänge lebendig zu vermitteln. Dazu schlüpfen die angehenden Abiturienten in die Rolle von Vorständen und Managern von drei miteinander konkurrierenden Unternehmen, die innovative Fahrradsättel produzieren. Keine gewöhnlichen, sondern Hightech-Sättel mit zahlreichen nützlichen Details – wie einer Sitzheizung für kalte und einer Kühlung für heiße Tage.

Eine Woche lang mussten die „Jung-Unternehmer“ ihre virtuellen Betriebe führen, Personalentscheidungen treffen, Produktionsmengen und Absatzwege festlegen, Preisverhandlungen führen, über Kredite und Finanzen nachdenken, das Marketing

organisieren und schließlich bei einer Präsentationsveranstaltung die Einkäufer großer Unternehmen von ihren Produkten überzeugen.

Reale Führungskräfte bewerten Auftritte des Nachwuchses

Das Besondere an dieser Veranstaltung: Die Interessenten waren nicht Schüler oder Lehrer, sondern echte Führungskräfte heimischer Unternehmen, die den Auftritt der drei Firmen und ihrer „Vorstände“ bewerteten.

Das Gymnasium Oedeme nutzt seit Jahren die Möglichkeit die das MIG bietet: „In einer Woche lernen die Schüler mehr über Wirtschaft, als in einem Jahr Un-

terricht“, gibt Lehrerin Uta Würdemann unumwunden zu. „Und das viel praxisgerechter und realitätsnäher, als Schule das heute bieten kann“, ergänzt Renate Peters vom Arbeitgeberverband.

Dazu allerdings bedarf es auch die Unterstützung durch heimische Firmen, die das Planspiel finanziell, mit Räumen und mit Referenten unterstützen. In diesem Fall die Avacon AG und die Firma Roy Robson. Sie bedankt sich ausdrücklich bei Heiko A. Westermann von Roy Robson und Hartmut Jäger von der Avacon: „Ohne das Sponsoring der beiden Betriebe könnten wir diese hochwertige Veranstaltung nicht durchführen.“ av



Als Unternehmenslenker haben die Gymnasiasten aus Oedeme eine gute Figur abgegeben. Sie präsentierten sich als Vorstände von Firmen, die innovative Fahrradsättel produzieren. Foto: kre/nh